



# AMTSBLATT DER LESSINGSTADT KAMENZ

## GROSSE KREISSTADT

HERAUSGEBER: STADT KAMENZ, VERANTWORTLICH FÜR DEN INHALT: ROLAND DANTZ, OBERBÜRGERMEISTER  
MARKT 1, 01917 KAMENZ, TELEFON: 03578 - 37 90, FAX: - 37 92 99, E-MAIL: STADTVERWALTUNG@KAMENZ.DE

STADTVERWALTUNG ONLINE: [www.kamenz.de](http://www.kamenz.de)

[www.facebook.de/kamenz.news](https://www.facebook.de/kamenz.news)  
Klicken Sie auf unserer Seite auf „Gefällt mir“

### Um Kritik zu vermeiden: Tu nichts, sag nichts, sei nichts.

Elbert Hubbard

#### Amtliche Bekanntmachungen

#### Einladung zur Einwohnerversammlung am 02.03.2017

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Bürgerinnen und Bürger,  
die Stadt Kamenz befindet sich gegenwärtig durch die Entwicklung als Wirtschaftsstandort und durch Neuausrichtung der Schulinfrastruktur in einer spannenden Phase der städtischen Entwicklung. Es wurden mit der Entscheidung der Daimler AG, ca. 500 Mio. EUR in den Standort Kamenz zu investieren sowie der Wiederbelebung des Schulstandortes in der Mitte der Stadt Rahmenbedingungen geschaffen, die nunmehr einer Neuausrichtung und Widersprechung bei der mittel- und langfristigen Planung der Stadtentwicklung bedürfen. Wir stehen als Mittelzentrum vor der Herausforderung, die Daseins- und Versorgungsaufgabe nicht nur für die Bürger der Stadt, sondern auch für die Bewohner der Umgebung wahrzunehmen und diesen Status langfristig zu entwickeln. Um aus einer gemeinsamen Diskussion heraus Schwerpunkte für eine künftige Entwicklung unserer Stadt zu setzen und die Impulse daraus zu nutzen, hat der Stadtrat der Stadt Kamenz mit Beschluss SR/BV/2025/2016 am 02.11.2016 die Einleitung der Bürgerbeteiligung zur Leitbilddebatte zur Entwicklung der Stadt Kamenz für den Zeitraum bis 2025 mit Ausblick bis 2030 beschlossen. Ich lade Sie im Auftrag des Stadtrates für den **02. März 2017, 19.00 Uhr** in den **Ratssaal des Rathauses zur Auftaktveranstaltung - Leitbilddebatte zur Entwicklung der Stadt Kamenz für den Zeitraum bis 2025 mit Ausblick bis 2030** - ein. Ich freue mich auf Ihr Kommen und die gemeinsame Diskussion

Ihr  
Roland Dantz,  
Oberbürgermeister

#### Bekanntmachung

über die **Satzung der Stadt Kamenz über der Veränderungssperre für den Bebauungsplan Gewerbegebiet „Macherstraße – Nord“**

Der Stadtrat hat aufgrund §§ 14 und 16 BauGB in der Sitzung am 08.02.2017 folgende Satzung beschlossen.

##### § 1 Zu sichernde Planung

Die Gemeindevertretung hat beschlossen, für den nördlichen Teil den bestehenden Bebauungsplan zu ändern. Zur Sicherung der Planung wird für das in § 2 bezeichnete Gebiet eine Veränderungssperre beschlossen.

##### § 2 Räumlicher Geltungsbereich

Die Veränderungssperre erstreckt sich auf die folgenden Flurstücke der Gemarkung Jesau:

Teil v. 270/6	274/5	307	388/a	413	1012/1
Teil v. 270/7	Teil v. 291/4	328	389	425/a	1012/2
270/8	291/5	331	391/3	426	1013
Teil v. 270/9	294/4	351	391/4	428/1	
270/10	294/5	353	396	431/a	
270/11	305/3	364	408	441/1	
Teil v. 274/4	305/4	368	412/1	444/2	

##### § 3 Rechtswirkung der Veränderungssperre

In dem von der Veränderungssperre betroffenen Gebiet dürfen Vorhaben i.S. des § 29 BauGB nicht durchgeführt oder bauliche Anlagen nicht beseitigt werden sowie erhebliche wertsteigernde Veränderungen von Grundstücken und baulichen Anlagen, deren Veränderungen nicht genehmigungs-

zustimmungs- oder anzeigebedürftig sind, nicht vorgenommen werden. Wenn überwiegende öffentliche Belange nicht entgegenstehen, kann eine Ausnahme zugelassen werden.

##### § 4 Inkrafttreten und Außerkrafttreten der Veränderungssperre

Die Veränderungssperre tritt am Tage der Bekanntmachung in Kraft. Sie tritt nach Ablauf von zwei Jahren seit ihrem In-Kraft-Treten außer Kraft. Sie tritt auch dann außer Kraft, wenn der Bebauungsplan, dessen Sicherung sie dient, in Kraft getreten ist.

Kamenz, den 09.02.2017

Roland Dantz,  
Oberbürgermeister

#### Satzung der Großen Kreisstadt Kamenz

über ein **besonderes Vorkaufsrecht nach § 25 Abs. 1 Nr. 2 BauGB zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung im Bereich des Bebauungsplanes Gewerbegebiet „Macherstraße – Nord“**.

##### Vorkaufsrechtssatzung

Gem. § 25 Abs. 1 BauGB in der Fassung der Bekanntmachung vom 23. September 2004 (BGBl. I S. 2414), zuletzt geändert am 20. Oktober 2015 (BGBl. I S. 1722) und gem. § 4 Gemeindeordnung für den Freistaat Sachsen (SächsGemO) in der Fassung der Bekanntmachung vom 03. März 2014 (SächsGVBl. S. 146), zuletzt geändert am 29. April 2015 (SächsGVBl. S. 349) hat der Stadtrat der Großen Kreisstadt Kamenz in seiner Sitzung am 08.02.2017 nachfolgende Satzung über ein besonderes Vorkaufsrecht beschlossen:

##### § 1

##### Zu sichernde Planung

Die Stadt Kamenz hat beschlossen im nördlichen Teil des Bebauungsplanes Gewerbegebiet „Macherstraße - Nord“ städtebauliche Maßnahmen zur Neugliederung der inneren Erschließung und der festgesetzten Baugrenzen durchzuführen. Zur planerischen Vorbereitung dieser Maßnahmen und zur Sicherung einer geordneten städtebaulichen Entwicklung innerhalb des durch § 2 bezeichneten Gebiets steht der Stadt ein besonderes Vorkaufsrecht gem. § 25 Abs. 1 Satz 1 Nr. 2 BauGB an bebauten und unbebauten Grundstücken zu.

##### § 2

##### Räumlicher Geltungsbereich

1. Das vom Vorkaufsrecht betroffene Gebiet befindet sich im Bebauungsplan Gewerbegebiet „Macherstraße – Nord“ und erstreckt sich über folgende Flurstücke der Gemarkung Jesau:

Teil v. 270/6	274/5	307	388/a	413	1012/1
Teil v. 270/7	Teil v. 291/4	328	389	425/a	1012/2
270/8	291/5	331	391/3	426	1013
Teil v. 270/9	294/4	351	391/4	428/1	
270/10	294/5	353	396	431/a	
270/11	305/3	364	408	441/1	
Teil v. 274/4	305/4	368	412/1	444/2	

2. Der räumliche Geltungsbereich der Satzung ist im Lageplan (Anlage zur Satzung) dargestellt. Er ist Bestandteil dieser Satzung.

##### § 3

##### Rechtswirkung des besonderen Vorkaufsrechts

Die Eigentümer der unter das Vorkaufsrecht nach dieser Sitzung fallenden Grundstücke sind verpflichtet, der Stadt Kamenz den Abschluss eines Kaufvertrages über ihr Grundstück unverzüglich anzuzeigen.

##### § 4

##### Inkrafttreten des besonderen Vorkaufsrechts

Diese Satzung tritt mit ihrer ortsüblichen Bekanntmachung in Kraft.

Kamenz, den 09.02.2017

Roland Dantz,  
Oberbürgermeister

#### Bekanntmachung der Einleitung eines Änderungsverfahrens zum Bebauungsplan Gewerbegebiet „Macherstraße Nord“

Der Stadtrat hat am 08.02.2017 mit Beschluss Nr. SR/BV/2109/2017 beschlossen, ein Änderungsverfahren des Bebauungsplanes Gewerbegebiet „Macherstraße Nord“ Kamenz einzuleiten. Mit der Ansiedlung der Deutschen ACCUmotive GmbH & Co. KG im Gewerbegebiet Kamenz – Nord ist eine große Gewerbefläche belegt worden. Die Stadt Kamenz verfügt damit über keine weiteren großen freien Gewerbeflächen. Das Gewerbegebiet Macherstraße – Nord wurde 1997 entwickelt. Im Sinne der weiteren Stadtentwicklung und im Hinblick auf weitere Ansiedlungen ist das Ziel der Änderung die Neugliederung der inneren Erschließung und der festgesetzten Baugrenzen. Das Änderungsverfahren umfasst folgenden Bereich des Bebauungsplanes Gewerbegebiet Macherstraße Nord der Gemarkung Jesau mit den Flurstücken Nr. Teil v. 270/6, Teil v. 270/7, 270/8, Teil v. 270/9, 270/10, 270/11, Teil v. 274/4, 274/5, Teil v. 291/4, 291/5, 294/4, 294/5, 305/3, 305/4, 307, 328, 331, 388/a, 389, 391/3, 351, 353, 364, 368, 391/4, 396, 408, 412/1, 413, 425/a, 426, 428/1, 431/a, 441/1, 444/2



Roland Dantz,  
Oberbürgermeister

#### Landratsamt Bautzen Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt

#### An alle Halter von Vögeln und an alle Jagdausübungsberechtigte im Beobachtungsgebiet

**Vollzug des Gesetzes zur Vorbeugung vor und Bekämpfung von Tierseuchen (Tiergesundheitsgesetz-TierGesG) vom 22. Mai 2013 (BGBl. I S. 1324), zuletzt geändert durch Art. 4 Absatz 85 des Gesetzes vom 18. Juli 2016 (BGBl. I S. 1666) und der Verordnung zum Schutz gegen die Geflügelpest (Geflügelpest-Verordnung) i. d. F. d. Bek. vom 8. Mai 2013 (BGBl. I S. 1212), zuletzt geändert durch Art. 1 der Verordnung vom 29. Juni 2016 (BGBl. I S. 1564)**

Das Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt des Landkreises Bautzen (LÜVA) erlässt folgende

**Tierseuchenrechtliche Allgemeinverfügung vom 08.02.2017 zum Schutz vor der Geflügelpest und zur Festlegung eines Beobachtungsgebiets**  
Bei einem in Bernsdorf verendeten Trauerschwan wurde am 08.02.2017 mit Befund des FLI der Aus-

bruch der Geflügelpest (hochpathogenes Influenza-A-Virus vom Subtyp H5 N8) bei einem gehaltenen Vogel amtlich festgestellt.

Das folgende Beobachtungsgebiet des Landkreises Bautzen wird aufgrund des Geflügelpestausbruches vom 08.02.2017 festgelegt:

Die Fläche von der Kreisgrenze des Landkreises Bautzen zum Landkreis OSL bis einschließlich:

- Stadt **Bernsdorf** mit allen Ortsteilen, welche nicht zum Sperrbezirk gehören
- Stadt **Lauta** mit allen Ortsteilen
- Ortsteile Schwarzkollm und Bröthen-Michalken der Stadt **Hoyerwerda**
- Ortsteil Dubring der Stadt **Wittichenau**
- Gemeinde **Oßling** (mit Ausnahme des Ortsteils Trado mit Neu Trado)
- Ortsteil Bernbruch der Stadt **Kamenz**
- Ortsteile Biehla, Brauna (Gebiet nördlich der Königsbrücker Straße), Cunnersdorf, Hausdorf, Liebenau, Schönbach der Gemeinde **Schönteichen**
- Ortsteile Bulleritz, Cosel, Grüngräbchen, Schwepnitz (mit Ausnahme des Gewerbegebietes der Gemeinde **Schwepnitz**
- Ortsteil Gottschdorf (Gebiet östlich der Neukircher der Gemeinde **Neukirch**

##### Folgende Maßnahmen werden angeordnet:

1. An den Hauptzufahrtswegen zum Beobachtungsgebiet sind Schilder der deutlichen und haltbaren Aufschrift „Geflügelpest-Beobachtungsgebiet“ gut sichtbar anzubringen.
2. Alle Geflügelhalter haben dem zuständigen Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt Bautzen unverzüglich die Anzahl der gehaltenen Vögel unter Angabe ihrer Nutzungsart und ihres Standorts und der verendeten gehaltenen Vögel sowie jede Änderung anzuzeigen.
3. Geflügel und andere gehaltene Vögel, frisches Fleisch Geflügel und Federwild, Eier sowie von Geflügel und Federwild stammende Erzeugnisse sowie tierische Nebenprodukte von Geflügel dürfen weder in einen noch aus einem Bestand verbracht werden.
4. Geflügelhalter haben sicherzustellen, dass Ställe oder die sonstigen Standorte des Geflügels von betriebsfremden Personen nur mit betriebseigener Schutzkleidung oder Einwegkleidung betreten werden und dass diese Personen die Schutz- oder Einwegkleidung nach Verlassen des Stalles oder sonstigen Standorts des Geflügels unverzüglich ablegen. Schutzkleidung muss nach Gebrauch unverzüglich gereinigt und desinfiziert und Einwegkleidung nach Gebrauch unverzüglich unschädlich beseitigt werden.
5. Gehaltene Vögel zur Aufstockung des Wildvogelbestands dürfen nicht frei gelassen werden.
6. Die Durchführung von Ausstellungen, Märkten oder Veranstaltungen ähnlicher Art mit gehaltenen Vögeln ist verboten.
7. Transportfahrzeuge und Behälter, mit denen gehaltene Vögel, frisches Fleisch von Geflügel, tierische Nebenprodukte von Geflügel, Futtermittel oder sonstige Materialien, die Träger des hochpathogenen aviären Influenzavirus sein können, befördert worden sind, sowie Fahrzeuge, mit denen ein Bestand mit gehaltenen Vögeln befahren worden ist, sind unverzüglich nach jeder Beförderung nach näherer Anweisung der zuständigen Behörde zu reinigen und zu desinfizieren.

Die sofortige Vollziehung der unter Nr. 1-7 festgelegten Maßnahmen wird angeordnet.

##### Begründung:

Bei einem in Bernsdorf verendeten Trauerschwan wurde am 08.02.2017 der Ausbruch der Geflügelpest bei einem gehaltenen Vogel amtlich festgestellt. Im Interesse der Aufrechterhaltung der öffentlichen Sicherheit und Ordnung waren die vorgenannten Maßnahmen anzuordnen.



- Das Lebensmittelüberwachungs- und Veterinäramt Bautzen ist die örtlich und sachlich zuständige Behörde. Die örtliche Zuständigkeit ergibt sich nach § 3 des Verwaltungsverfahrensgesetzes (VwVfG) und § 2 Abs. 1 Nr. 3 des Gesetzes über den öffentlichen Gesundheitsdienst im Freistaat Sachsen (SächsGDG). Die sachliche Zuständigkeit resultiert aus § 8 Abs. 2 Pkt. 4 des SächsGDG und § 1 Abs. 2 des SächsAG TierGesG.
- Die getroffenen Anordnungen beruhen auf § 27 der Geflügelpestverordnung. Die angeordneten Maßnahmen sind gemäß § 37 des Tiergesundheitsgesetzes sofort vollziehbar.
- Die Geflügelpest ist eine sich schnell ausbreitende, verlustreiche Erkrankung des Wirtschaftsvogels und Wildgeflügels, die durch ein Virus hervorgerufen wird. Sie ist eine Seuche im Sinne von § 2 Nr. 1 des Tiergesundheitsgesetzes. Das Geflügelpest-Virus stellt eine ernste Bedrohung der gesamten Geflügelbestände dar. Der Erreger der Geflügelpest ist äußerst widerstandsfähig und sehr leicht übertragbar. Der Geflügelwirtschaft entstehen durch weitreichende Sperrmaßnahmen in ganzen Regionen große wirtschaftliche Verluste. Der rege Tierverkehr und die hohe Empfänglichkeit des Geflügels gegenüber der Krankheit erfordern bei Seuchenausbruch ein schnelles Handeln in der Bekämpfung. Bereits beim Verdacht eines Ausbruchs der Geflügelpest müssen unverzüglich strikte und umfassende Maßnahmen ergriffen werden, um eine Ausbreitung des Erregers zu verhindern. Die angeordneten Maßnahmen zur Bekämpfung sind gerechtfertigt und erfolgen in der Europäischen Gemeinschaft gemäß RL 92/40/EWG nach einheitlichen Grundsätzen.
- Einer Ansteckung des Geflügels mit dem Geflügelpestvirus und der damit einhergehenden Gefährdung der Geflügelbestände ist mit sofortigen Maßnahmen entgegenzuwirken. Dies kann ohne die Anordnung der sofortigen Vollziehung nicht gewährleistet werden, da bei Einlegung eines Widerspruchs mit Entfaltung der aufschiebenden Wirkung für die Dauer des Widerspruchsverfahrens zu befürchten ist, dass es auf Grund der hohen Ansteckungsgefahr zu einer Infizierung und evtl. seuchenartigen Ausbreitung der Krankheit kommen kann. Das Verhindern der Ausbreitung der Tierseuche hat Vorrang vor einem etwaigen Interesse an der aufschiebenden Wirkung des Rechtsbehelfs, so dass ein Zuwarten bis zu einer Entscheidung in der Hauptsache nicht möglich ist.

#### Rechtsbehelfsbelehrung:

Gegen diesen Bescheid kann innerhalb eines Monats nach seiner Bekanntgabe Widerspruch erhoben werden. Der Widerspruch ist beim Landratsamt Bautzen mit Sitz in Bautzen schriftlich oder zur Niederschrift einzulegen. Die Einlegung des Widerspruch hat gemäß § 37 des Tierseuchengesetzes keine aufschiebende Wirkung.

Mit freundlichen Grüßen

Ulrike Kutschke,  
Amtsleiterin  
- Siegel -

Vorsorglich weisen wir darauf hin, dass gemäß § 32 Abs. 2 Nr. 4 des Tiergesundheitsgesetzes derjenige ordnungswidrig handelt, der dieser Verfügung nicht oder nicht ausreichend nachkommen sollte. Ordnungswidrigkeiten können mit einem der Schwere der Zuwiderhandlung angemessenen Bußgeld bis zu 30.000 EUR geahndet werden.

## Jesau

### Einladung

zur öffentlichen Sitzung des Ortschaftsrates Jesau am **Dienstag, dem 21.02.2017, 19.00 Uhr** im Speiseraum der Behindertenwerkstatt auf dem Lorenzshof.

#### Tagesordnung:

##### Öffentlicher Teil:

- Bürgeranfragen
  - Informationen und Beratung zu laufenden Projekten
  - Sonstiges
- Nichtöffentlicher Teil:

Rößler,  
Ortsvorsteher

## Neues aus den Kamenzer Schulen

### Anmeldung in der 1. Oberschule Kamenz

Sehr geehrte Eltern der Viertklässler, am Mittwoch, dem 01.03.2017, erhalten Ihre Kinder die Bildungsempfehlung an der Grundschule

ausgehändigt. Sie ist Grundlage für die Anmeldung an einer weiterführenden Schule.

In der Zeit vom Donnerstag, dem 02.03. bis zum Mittwoch, dem 08.03.2017 ist die Anmeldung im Sekretariat der 1. Oberschule Kamenz von 7.00 bis 15.00 Uhr oder nach Absprache möglich, Telefon 03578 304138.

Außerdem ist das Sekretariat am Dienstag, dem 07.03.2017, bis 18.00 Uhr geöffnet.

Mitzubringen sind:

- Formular „Anmeldung an einer Oberschule“
- Rückmeldeschein für Grundschule
- Bildungsempfehlung (Original)
- Halbjahresinformation (Kopie)
- Geburtsurkunde (Kopie)

Träber, Schulleiterin

## Veranstaltungen

### Lessing-Tage aktuell

„Ein' feste Burg ist unser Gott“ – Musik zum Reformationsjubiläum, Konzert des Johann Rosenmüller Ensembles

Sonnabend, 18. Februar, 19.00 Uhr, Rathaus Kamenz, Ratssaal  
Eintritt: 17,00 €, ermäßigt 9,00 €; Abendkasse: 18,50 €

### Das himmlische Konzil und die Toleranz“ von Prof. Dr. Udo Sträter

Vortrag im Rahmen der 51. Kamenzer Lessing-Tage  
Ort: Röhrmeisterhaus des Lessing-Museums Kamenz, Lessingplatz 1  
Zeit: Dienstag, 22. Februar 2017, 19.00 Uhr

#### Lessing-Tage: Von der Eintracht der Religionen – ein Märchen?

In den letzten Jahrzehnten ist der Einfluss ‚konkurrierender‘ Religionen gewachsen. Friede innerhalb und zwischen den Religionen jedoch bleibt die Voraussetzung des Friedens in der Welt. Die brennende Notwendigkeit, darüber nachzudenken, nach Lösungen aus scheinbar ausweglosen Situationen zu suchen, davon ist nicht erst das Denken unserer Zeit geprägt.

Um diesen Zusammenhang geht es im Vortrag von Prof. Dr. Udo Sträter, Kirchenhistoriker und seit 2010 zugleich Rektor der Martin-Luther-Universität Halle-Wittenberg, der am 22. Februar als Referent der Lessing-Tage in Kamenz zu Gast ist. Seinem Vortrag gab er den Titel „Das himmlische Konzil der Religionen und die Toleranz“ und legt darin die historischen Wurzeln des Geltenlassens fremder Überzeugungen, Handlungsweisen und Sitten neben den eigenen frei. Die Veranstaltung beginnt 19.00 Uhr im Röhrmeisterhaus des Lessing-Museums Kamenz.



Bereits 1453 machte der Vordenker der westlichen Kirche im späten Mittelalter, Nikolaus Cusanus, seine Schrift „De pace fidei“ (Der Friede im Glauben) öffentlich. Der Ausgangspunkt seines Denkens war die Fruchtlosigkeit der gewaltsamen Konflikte im Christentum, war

das wechselnde Kriegsglück beim Kampf um Einfluss im Mittelmeerraum zwischen christlichen und islamischen Reichen. In seiner Religionschrift führte er die weisen Vertreter von sieben verschiedenen Nationen und Religionen zu einem himmlischen Konzil zusammen und ließ sie über die Einheit der Religionen disputieren. Da Gott nur ein einziger sei, könne es bei aller Verschiedenheit äußerer Ausdrucksformen nur eine Religion geben: „eine Religion in der Vielfalt der Riten“.

Daher beschließt das himmlische Konzil einmütig die Eintracht der Religionen, die zum wahren Frieden unter den Religionen auf Erden führen sollte. Ein Friede, der nicht von der Wahrheit Jesu Christi absehen, sondern in ihr das Vernünftige aller Religionen wiederfindet sollte.

Cusanus Schrift erschien in dem Jahr, in dem Konstantinopel durch die Osmanen erobert wurde und das Oströmische Reich zerfiel. Im Westen Europas nahm man das mit Entsetzten auf.

Man kann auf martialische Lösungen, auf neue Kreuzzüge.



### Konzert „Die ganze Welt ist himmelblau“



Die Konzertsaison im Stadttheater Kamenz nähert sich dem Saisonende und schließt mit dem Görlitzer Caféhaus Quartett am 09.04.2017, 16.00 Uhr ab. Die vier Mitglieder der Neuen Lausitzer Philharmonie spielen Tanz- und Operettenmedleys sowie beliebte Schlagermelodien. Als Gäste mit dabei haben sie die Sopranistin Mirjam Miesterfeldt und Bariton Hans-Peter Struppe vom Musiktheaterensemble des Gerhart-Hauptmann-Theaters. Zum „Görlitzer Caféhaus Quartett“ gehören die Pianistin Olga Dribas, Violoncellist Klaus-Uwe Käding und die beiden Violinisten Radka Georgiewa und Thomas Hartwig. Mit einem schier unerschöpflichen Fundus an Kaffeehaus-, Tanz- und Schlagerliteratur sowie zahlreichen Operetten-Potpourris, unterhält das Ensemble sein Publikum. Der Spaß am Musizieren steht dabei im Vordergrund, und diesen Spaß soll auch das Publikum verspüren. Karten sind in der Kamenz-Information, Schulplatz 5, erhältlich.

### Die 17. Fête de la Musique in Kamenz – Hobby-Musiker gesucht!



Trotz des derzeitigen Winters steht bereits in knapp vier Monaten, zur Sommersonnenwende am 21. Juni, erneut das internationale Straßenmusikfest an: die „Fête de la Musique“.

#### Globaler Event mit Ableger auch in Kamenz

Was 1982 mit der Idee des damaligen französischen Kulturministers Jack Lang, ein paar Stromanschlüssen und viel musikalischem Idealismus in Paris begann, hat sich längst zu einem globalen und populären Ereignis in über 500 Städten weltweit entwickelt. Die Fête de la Musique (übersetzt „Fest der Musik“) ist seit 2001 auch in der Lessingstadt eine etablierte Veranstaltung, bei der vornehmlich Amateur-Musiker auf öffentlichen Plätzen honorarfrei auftreten. Und wie üblich, wird von den Besuchern auch kein Eintrittsgeld verlangt. Hauptsache ist, alle haben Spaß an der Musik!

#### Aufruf an Hobby-Musiker

Um die verschiedenen Bühnen musikalisch zu füllen, läuft die Programmplanung für die kommende Fête de la Musique bereits jetzt an. Gesucht werden Bands, Orchester, Chöre, Solisten aber auch Tanzgruppen aller Art. Das Alter der Akteure oder die ausgewählte Musikrichtung spielen dabei keine Rolle. Egal ob Schulband oder Feierabendmusiker - jeder soll seine Chance bekommen, sich vor dem Publikum zu beweisen.

#### Bis April läuft die Anmeldephase

Wer also Lust hat mitzumachen, kann sich bis spätestens **16.04.2017** anmelden unter: annemarie.chwoika@stadt.kamenz.de sylko.freudenberg@stadt.kamenz.de oder 03578 379-204  
Hier können auch alle Fragen zum Ablauf der Veranstaltung beantwortet werden.



#### Unterstützung durch die Volksbank Bautzen eG

Die Bereitstellung von z. B. Bühnentechnik oder anderen Rahmenbedingungen ist auch in diesem Jahr wieder sehr aufwendig. Deshalb wird die 17. Auflage der Fête de la Musique erneut von der Volksbank Bautzen eG unterstützt.

## Jesau

### Hallo Jesauer Senioren und Gäste,

unsere nächste Zusammenkunft findet am Donnerstag, dem 23. Februar 2017, 14.30 Uhr im Speiseraum der Behindertenwerkstatt im Lorenzshof statt. Zur Faschingszeit möchten wir gemeinsam einen bunten Nachmittag mit Humor und Gesang, in bewährter Weise unterstützt durch die Elster-Lerchen, verbringen.

PS: Unsere 1. Fahrt im Jahr 2017 geht am 21. April ins Lausitzer Seenland zu einer Schifffahrt mit dem Solarkatamaran.

Weitere Informationen dazu, sind im Schaukasten am Dorfplatz in Jesau zu finden.

V. Schlevogt, Jesauer Senioren

### Die Sangesbrüder kommen zampern



Es ist wieder so weit. Die närrische Zeit kommt auch nach Jesau. Mit lustigen Kostümen und Gesang kommen die Sänger des Männergesangvereines Kamenz-Jesau e. V. am **Sonnabend, dem 25.02.2017**, zampern.

Für Ihre Gaben danken wir Ihnen mit fröhlichen Liedern und einem „Schnäpschen“.

Männergesangverein  
Kamenz-Jesau e. V.

## Gratulationen

Wir übermitteln den Senioren unserer Stadt, die im Zeitraum vom 18.02. bis 24.02.2017 Geburtstag haben, die herzlichsten Glückwünsche. Wir wünschen Ihnen, liebe Jubilare, Gesundheit und alles Gute für die weiteren Lebensjahre.

Unser besonderer Gruß gilt:



#### in Kamenz

Frau Helga Mehnert	am 18.02.2017	zum 85. Geburtstag
Frau Luise Bräuer	am 20.02.2017	zum 80. Geburtstag
Herrn Rudolf Leppelmeier	am 21.02.2017	zum 80. Geburtstag
Herrn Helmut Oswald	am 21.02.2017	zum 80. Geburtstag
Herrn Walter Ulrich	am 21.02.2017	zum 70. Geburtstag
Herrn Wolfgang Vogel	am 22.02.2017	zum 80. Geburtstag
Herrn Helmut Bahr	am 24.02.2017	zum 70. Geburtstag

#### in Jesau

Frau Edith Richter	am 20.02.2017	zum 70. Geburtstag
Frau Gisela Grohmann	am 21.02.2017	zum 80. Geburtstag

**in Thonberg**

Herrn Rolf Hartmann	am 18.02.2017	zum 85. Geburtstag
---------------------	---------------	--------------------



## Lessing-Preisverleihung am 21. Januar in Kamenz

Vor vier Wochen fand die 13. Verleihung des Lessing-Preises des Freistaates Sachsen in Kamenz statt. Wie immer zu diesem Ereignis war der Ratssaal des Kamener Rathauses gefüllt mit Lessing- und Literaturfreunden. Und sicher, manchem der Anwesenden wird der diesjährige Lessing-Preis-Träger Kurt Drawert nicht so bekannt gewesen sein, wie z. B. Monika Maron (2011) oder Wolfgang Hilbig (1997). Nichtsdestotrotz war man gespannt auf den Abend. Welche Rolle wird Lessing bzw. sein Werk spielen? Spielt es heute überhaupt noch eine Rolle, ob un-mittelbar oder mittelbar? Was haben Kunst und Literatur gegenwärtig „zu bieten“, in Zeiten mitunter „heißlaufender“ Debatten? Elfenbeinturm, Engagement oder Ästhetik? Und wie ist es eigentlich um Luther heute und damals bzw. um das Verhältnis von Lessing zu Luther bestellt? Ersterer war ja nicht unbedingt ein Freund der sogenannten Lutherischen Orthodoxie. Ob alle Fragen zufriedenstellend beantwortet werden konnten, sei sicherlich dahingestellt, Anlass zum Weiterdenken gaben sie allemal.



In seiner Begrüßung als Hausherr legte Oberbürgermeister Roland Dantz inhaltlich Wert auf die Unterschiede zwischen Luther und Lessing. Zuspitzend sah er in Luther mehr den Vertreter der Intoleranz gegenüber bestimmten Menschengruppen, wie z. B. den Juden oder auch den Islamgläubigen, wobei er hier aber auch auf die konkrete historische Situation – das türkische Heer stand vor Wien – verwies. Luther stellte Lessing mit seinem Nathan gegenüber, aber auch Erasmus von Rotterdam, den er viel dezidierter als Vertreter der Toleranz sieht. Neben dieser inhaltlichen Schwerpunktsetzung lud er das Publikum zum Besuch der Lessing-Tage ein.



Als Vertreter des Freistaates Sachsen sprach dann der Staatssekretär Uwe Graul des Sächsischen Staatsministeriums für Wissenschaft und Kunst. Er überbrachte die Grüße der Staatsministerin Dr. Eva-Maria Stange, die zugleich auch als Vorsitzende des Kuratoriums des Lessing-Preises fungiert. In seiner kurzen Rede ging er auf das diesjährige Programm der Lessing-Tage ein, das ganz im Zeichen von 500 Jahre Reformation steht, was sich auch deutlich in den inhaltlichen Schwerpunkten der Veranstaltungen niederschlägt. Im Weiteren hob Uwe Graul angesichts der Preisträger die Bedeutung der Wortarbeit hervor: „Der bewusste, verantwortungsvolle Umgang mit dem Wort ist nicht nur ein moralischer oder politischer Imperativ, der sich wohlfeil von Lessing oder Luther borgen lässt, er ist das Schaffen und Heraufbeschören von Welten, es ist Verantwortung, die weit über das hinausgeht, was ein Anwalt gradebiegen, ein Richter aburteilen kann.“ Mit Bezug auf ein Gedicht des Lessing-Preis-Trägers Kurt Drawert – „Zwischenzeitlich“ – fuhr er fort: Hier werde deutlich, „dass die Arbeit am und mit dem Wort immer auch bedeutet, mit anderen – mit dem Anderen – zu arbeiten und in den Dialog zu treten. Was auch immer zu verhandeln ist, es ist ein Gespräch von Menschen innerhalb der Gesellschaft, zu ihrem Nutzen, ihrem Schaden, zu ihrer Weiter- und Immer-Weiter-Entwicklung.“ Gerade darin sah er auch eine Grundprämisse im Lessingschen Sinne, um vor allem im Heute zu wirken.



Den Reigen der Laudatoren eröffnete Tilman Köhler, der die Laudatio auf den 1981 geborenen Thomas Freyer hielt. Er skizzierte seinen Werdegang, verwies auf seine frühen schauspielerischen Erfahrungen, die ihm heute als Dramatiker zugute kämen, in dem er Texte schreibt, die erst auf der Bühne ihre wirkliche Wirkung entfalten – seine Texte müssen gesprochen werden. War zunächst die Rückschau oder die dramatische Bearbeitung der Nachwendzeit mit deren davorliegenden Geschichten sein Schwerpunkt, so habe er dann schon recht frühzeitig die sozialen Verwerfungen registriert, die dann in der Zuspitzung der Flüchtlingsfrage gipfelten. Köhler sieht in dem Theatermann Thomas Freyer einen Seismografen und zeitgenössischen Autor, der mit seinen Texten gegen die Verrohung der Gesellschaft anspricht und „weiter für eine offene, eine sozial gerechte und wirklich demokratische Gesellschaft eintritt.“



Thomas Freyer dankte seinem Freund und Laudator, mit dem er auch weiterhin unbehaglich sein möchte. Der Preis ermutige ihn in seinem bisherigen Tun fortzufahren sowie Fragen zu stellen und er sei ihm in den vielen Stunden des einsamen Schreibens eine Art Feedback, Ansporn und Motivation.



Die Laudatio für die Schriftstellerin und Journalistin Anna Kaleri hielt die Professorin Kerstin Hensel, die im Übrigen 1997 ebenfalls den Lessing-Förderpreis erhielt. Aufgrund der vorgegebenen, für sie sehr kurzen Redezeit bat sie das Publikum, sich den Prosawerken von Anna Kaleri, dem Erzählband „Es gibt diesen Mann“ sowie den Romanen „Hochleben“ und „Der Himmel ist ein Fluß“ selbst zuzuwenden. Hier erzähle sie „auf berührende, zarte, ernsthafte Weise von Gegenwart und Geschichte, von Alltag und Alptraum, von unserem Dasein hier, auf dieser „großen Welt“, die mit so viel kleinem Mist gedüngt sei.“ Professorin Kerstin Hensel konstatierte für alle drei Preisträger, dass sie den Geist Lessings über den Ungeist der Zeit stellen. Hier sei besonders die von Anna Kaleri mitinitiierte Leseaktion „Literatur statt Brandsätze“ hervorzuheben, mit der sie dreißig Schriftsteller durch Sachsen „schickte“. Durch Kunst, Kultur und in freiem Denken sollten die gegenwärtigen Beziehungen zwischen dem „Wir“ und dem „Sie“ ausgeleuchtet werden, eine unverkrampfte Debatte über Heimat stattfinden sowie die Frage des Glückseins in unserer heutigen Welt gestellt werden. Ausgangspunkt für dieses Engagement war ein Vorfall in Clausnitz, bei dem die Ankunft eines Busses mit Flüchtlingen zu heftigen Protesten, teils mit ausländerfeindlichen Parolen, geführt hatte. Für Hensel ist Anna Kaleri keine Autorin, die es sich im Elfenbeinturm „gemütlich“ macht, sondern

tätig wird „mit aus Einsicht in die Welt-Irrläufe gespeistem öffentlichem Engagement für Aufklärung, Weltoffenheit, Empathie und Dialog.“



Anna Kaleri (li.) erhält den Förderpreis vom Staatssekretär Graul (Mitte). OB Dantz (re.) gratuliert.

Auch Anna Kaleri ist der Förderpreis Ansporn. Sie hatte aber angesichts der gegenwärtigen Lage und den damit verbundenen ambivalenten Gefühlen keine Rede vorbereiten können. Vielmehr dankte sie allen, die an dem Projekt „Literatur statt Brandsätze“ beteiligt waren und somit ein Zeichen gesetzt hätten. Ihre jetzige Aufgabe, so Anna Kaleri, sehe sie weniger im Schreiben als vielmehr im gesellschaftlichen Wirken, wie in der schon benannten Leseaktion. Sie beendete ihre Danksagung mit einem Zitat der italienischen Journalistin Franca Magnani: „Je mehr Bürger mit Zivilcourage ein Land besitzt, desto weniger Helden wird es später einmal brauchen.“



„Es ist fürwahr eine weise Entscheidung, den Schriftsteller Kurt Drawert mit dem Lessing-Preis zu ehren“, so die Eröffnungsworte von Peter Geist in seiner Laudatio auf den diesjährigen Lessing-Preis-Träger. Im Folgenden schilderte Peter Geist den literarischen Werdegang des Preisträgers, der von 1982 bis 1985 am Institut für Literatur in Leipzig studierte und 1987 – noch in der DDR – seinen ersten Gedichtband „Zweite Inventur“ im damaligen Aufbau-Verlag veröffentlichte. Schon frühzeitig habe Drawert versucht, sich dem offiziellen Herrschaftsdiskurs in der DDR zu entziehen. Die Umbrüche 1989/90 führen nicht unbedingt zu einem veränderten ästhetischen Herangehen. Seine – Drawerts – Kunst gab sich nicht tagespolitisch. Es ging ihm schon immer mehr um das Wie der ästhetischen Rede als um deren Inhalte. Geschichtliche Situationen und Entwicklungen im großen Maßstab sind die Themen, an den sich Kurt Drawert „arbeitet“, wenn er z. B. die „projektive Bezüglichkeit beider Systeme in den Deutschländern der 20. Jahrhunderts herauschälte“ und dabei auch zu dem Schluss kommt, dass euphemistisch sogenannte „Zusammenwachsen“ beider deutscher Staaten sehr lange dauern wird, weil die mentalen und kulturellen Unterschiede zu gravierend seien. Vielmehr komme es im Gegenteil darauf an, Peter Geist zitiert hier Drawert, „die Verschiedenheiten anzuerkennen, das Unzusammengehörige als souveränen Bestandteil des Anderen“, aufzufassen. Dies „wäre die einzig adäquate Position einer politisch aufgeklärten Kultur.“ Ein weiteres großes Thema für Drawert sei die Digitalisierung der Welt, die durchgehende Digitalisierung und Allgegenwärtigkeit der digitalen Kommunikation. „Globalisierung heißt ja auch, mit allen und gleichzeitig im Gespräch zu sein und demnach keines mehr wirklich zu führen“, so Drawert. Es braucht solche Menschen und Literaten wie Kurt Drawert, die sich – wie Lessing – auf Wahrheitssuche begeben, unbehaglich sind und die damaligen und heutigen Herrschaftsdiskurse in Frage stellen. Und dies mit den Mitteln der Kunst und Literatur.



OB Roland Dantz (li.) und Staatssekretär Graul (Mitte) gratulieren dem Lessing-Preisträger Kurt Drawert (re.)

Kurt Drawert, Autor von Prosa, Lyrik, Dramatik und Essays, Träger zahlreicher Literaturpreise, so u.a. des renommierten Ingeborg-Bachmann-Preises, erhielt den Lessingpreis des Freistaates Sachsen mit der Begründung, dass für ihn – bei allen und sehr vielfältigen Themenstellungen seines Schaffens – die Ästhetik, das Kunstwillen und -schaffen im Vordergrund stehe. „Wenn es um die Sprache geht“, so die Jurybegründung, „ist der Dichter, Dramatiker, Erzähler und Essayist Kurt Drawert kompromisslos; er mahnt vor einer Sprache der Besitzergreifung, vor falschen Metaphern, die falsche Gedanken erzeugen, und vor der intellektuellen Bequemlichkeit, die Etiketten bereits für die Botschaft halten.“ Er hinterfrage „vermeintliche Gewissheiten, sortiert misstrauisch Wahrheit und Lüge und bedenkt den „gesellschaftlichen Schnittmusterbogen“ – auch den eigenen.“ Damit war auch der Bogen abgefasst, den Kurt Drawert in seiner Dankrede abschritt und die er mit der Feststellung begann, dass man sich angesichts der gegenwärtigen Lage vor falschem Optimismus hüten solle. „Die Welt ist merkwürdig dunkel geworden, obgleich sie doch hell ist. (...) Es hat noch nie so viel Glanz und Gloria gegeben, so viel Suchtstoff und Blendwerk, wohlgerichtet hier, in unserer westlichen Wohlstandsgesellschaft. Weil der Schein aber trügt, lügt auch das Bild. Und wir spüren es auch - etwas stimmt daran nicht.“ Damit war der ernste Ton angeschlagen, der die Rede von Drawert durchzog. Jetzt werde die Ernte der Unterlassungen vergangener Jahre und Jahrzehnte eingefahren.

Wie kann es sein, fragt Drawert, dass die Globalisierung der Märkte vorangetrieben wird und zum gleichen Zeitpunkt eine „Architektur der Nationalstaatlichkeit“ heraufbeschworen wird. Wie könne man euphorisch ein postfaktisches Zeitalter ausrufen, ohne die damit verbundenen Gefahren zu benennen? Ins Sprachliche wendet, fragt Drawert nach den festen und verbindlichen Orten der Sprache, die es aus seiner Sicht zu behaupten gilt. Denn Kurt Drawert zum Abschluss seines Beitrages: „Wenn wir unsere Sprache verlieren, unsere Worte, die zu einer Realität sich verdichten, von der aus wir denken, dann ist wahrlich nichts mehr zu retten. Hier können wir wirklich und augenblicklich etwas tun.“ Es war eine geistig stark verdichtete Dankesrede, die – wie natürlich auch bei einer Lessing-Preisverleihung zu erwarten – die Zuhörer intensiv forderte und nicht nur darin, dass sie anspruchsvoll Wahrheiten und Feststellungen verkündete, sondern Fragen stellte, um weiterzudenken und um selbst Antworten zu finden.

Wer die Festrede von Kurt Drawert nachlesen möchte, findet sie auf der Website der Stadt Kamenz unter <http://kamenz.de/aeltere-nachrichten.html>.



Musikalisch begleitet wurde die Veranstaltung vom Trio „CodenArt mit Simon Lucacio (Klavier), Florian Müller (Bass) und Lukas Heckers (Schlagzeug)

Th. Käßler, Referent